

Einführung für den 18. Juni von Professor Gramke

„Moral in der Wirtschaft“, ein Thema, ein Aufruf, eine Frage, die immer stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gerückt ist, der man nicht mehr ausweichen kann und die Maßstäbe und Antworten verlangt.

Was ist Moral?

Und: Gibt es unterschiedliche Ansprüche und Maßstäbe für Moral in der Wirtschaft, für Moral in der Politik, für Moral im Journalismus, bei den Kirchen, in der Kultur, im Sport? Gibt es allgemeine Ansprüche und Maßstäbe für die gesamte Gesellschaft? Und zusätzlich besondere für die Eliten und für die, die sich dazurechnen?

Gibt es eine nationale und eine dazu unterschiedliche internationale Moral? Eine europäische Moral unterschiedlich zu der anderer Erdteile?

Muss man Moral preisgeben, um erfolgreich zu wirtschaften? Oder setzt sich auf Dauer doch der moralisch Handelnde durch?

Gibt es Moralvorstellungen die eminent sind und solche, die sich verändern oder auflösen? Und: Wer soll solche Moralvorstellungen aufstellen und formulieren und wer darf Sie abfordern?

Dürfen sich solche Moralanforderungen alleine herausbilden oder führt ein so offenes Ergebnis in die falsche Richtung?

Ich bin überzeugt, dass kaum jemand besser und berufener als unser Bundestagspräsident, als Professor Dr. Norbert Lammert, zu diesem Thema sprechen und grundsätzliche Auffassungen dazu darlegen kann.

Und im anschließenden Panel, das von Herrn Schwenker moderiert werden wird, wird das Thema weiter verdichtet werden.

Wir werden das Thema auch im November in Izmir in unserem „9. Annual North South Europe Economic Forum“ behandeln, einer großen internationalen Konferenz mit Teilnehmern aus jeweils über 30 Nationen, die wir jährlich abwechselnd in Nordeuropa und Südeuropa durchführen.

Anlass der heutigen Begegnung ist die Eröffnung der Hauptstadtbüros der Görling Rechtsanwaltsgesellschaft und des Institute for European Affairs – INEA. Neben Frankfurt, dem Hauptsitz der Görling Rechtsanwaltsgesellschaft, hat INEA nun auch hier eine Bürogemeinschaft gebildet und ist unabhängig davon in zwei weiteren deutschen Städten vertreten, außerdem an mehreren anderen Plätzen in Europa, mit einem Außeninstitut für Südosteuropa in Ljubljana und ab 01. August auch mit einem weiteren Büro auch in Rom.

Wir werden das Atrium-Gespräch in Berlin nach Möglichkeit zu einer Tradition machen und in den kommenden Jahren fortführen. Für 2009 geht unser Vortragswunsch an den Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs, Herrn Professor Skouris.

Lassen Sie uns unsere heutige Begegnung zu einem Treffen werden, das durch seine inhaltlichen Wert, seine Informationen und Hinweise über den Tag hinaus von Bedeutung ist!